

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 Mk einschließlich Postgebühren. Im Falle höherer Gewalt (Eidungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postbetriebe) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 Spalten mit 5 Zeilen oder deren Raum 5 Mk. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut ausliegenden Anzeigenpreisliste & Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anzeigenanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 23148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Postkonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 126 Fernruf: 231 Sonnabend, den 23. Oktober 1937 Nr. IX, 26 36. Jahrgang

## Sachsen der Gau der Leistung!

Beginn der gewaltigen Arbeitstage der Gauverwaltung Sachsen der DAF in Leipzig

Mitten in den großen Aufklärungsfeldzug der Gauverwaltung Sachsen der DAF, mit den über 2000 Kundgebungen in allen Orten unseres Gauces fällt die große Arbeitstage der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront, der für Sachsen, die Weltstadt Deutschlands, eine ganz besondere Bedeutung zukommt, auch insofern für die DAF, als vor drei Jahren, am 21. Oktober 1934, der Führer und Reichskanzler der Deutschen Arbeitsfront ihre Verfassung und damit die endgültige Form aller schaffenden Menschen im Dritten Reich gab. In rund 45 000 Betrieben stehen im Gau Sachsen rund zwei Millionen Volksgenossen von den sechs Millionen Einwohnern in der Arbeit für unser Volk. Die 18 000 Männer, die vom 22. bis 24. Oktober in Leipzig zusammenkommen, stehen dort als die Vertreter dieser zwei Millionen: die leitenden Männer der Gauverwaltung Sachsen der DAF, die ehrenamtlichen Walter und Warte, Betriebsführer und Obmänner, alle die Männer, die die Arbeit leiten und den schaffenden Menschen in seiner Arbeit geistig und feilsch betreuen, als Beweis und Sinnbild für die Kameradschaft, zu der sie durch die gemeinsame Arbeit geeint werden.

Mit Stolz kann die Gauverwaltung Sachsen auf ihre Aufbauarbeit blicken, denn unser Gau steht mit seinen über zwei Millionen Mitgliedern der DAF, an der Spitze aller Gauen, aber nicht nur in der Erhaltung der schaffenden Menschen sondern auch auf allen Gebieten der sozialistischen Arbeit. Er genau haben führende Männer der Deutschen Arbeitsfront aus dem Reich die Spitze der Leitung des Gauces Sachsen in vielen Hinsichten anerkannt. So wie die Gauverwaltung der DAF, in ihrem Aufklärungsfeldzug „Ein Volk bricht Ketten“ alle Volksgenossen in politischer und kultureller Beziehung im nächsten Jahr der nationalsozialistischen Aufbauarbeit zu neuem Kräfteinsatz aufruft, so werden auf dieser größten Versammlung der DAF, im Reich die führenden Männer der DAF und der Partei ihre Gefolgschaft zum vollen Einsatz auf dem Feld der Arbeit zum Segen des ganzen Volkes aufrufen. Es wird nicht nur Redenschaft abgeleitet werden über die Erfolge einer dreijährigen Aufbauarbeit, sondern die 18 000 Männer der Arbeit werden aufgefordert werden in die vor uns liegenden Aufgaben. Der Leistungstempel der Betriebe, der Einsatz der Betriebsführer wie der Gefolgschaftsmitglieder kann und darf nicht aufhören, denn jeder Arbeitsmann kennt die Wichtigkeit des Tages: Kasten heißt rosten! Jeder der Betriebsführer noch die Gefolgschaft dürfen die Hände in den Schoß legen in dem Glauben, in den vier Jahren genügend Aufbauarbeit geleistet zu haben, denn nur der lebendige Arbeitsaufbau der Arbeit erhält ein Volk gesund an Leib und Seele.

In seinem Aufruf zur Gaubarbeitstage sagt Gauobmann Böttich, daß diese Arbeitstage zwei wesentliche höhere Entschlüsse, größere Aufrichtigkeit und härtere Einheitsbereitschaft bringen werde. Erneut werde davor gewarnt, daß im Gau Sachsen nicht nur im Dienst der Betriebsführung einer wahrhaften Volks- und Leistungsgemeinschaft gearbeitet werde, sondern daß die Deutsche Arbeitsfront eine große Leistungsgemeinschaft vorstelle.

Der Gauobmann ruft alle Männer und Frauen der Arbeit des Gauces Sachsen auf, der Gaubarbeitstage die größte Beachtung entgegenzubringen und bei der künftigen Arbeit die Gefahren zu beachten, die von ihr ausgehen. Unser Sächsen werde im Reich als der Gau der Einsatzbereitschaft und Leistung bezeichnet. „Im vorliegenden Arbeitstage, in dessen Rahmen der Leistungstempel der deutschen Betriebe eine wesentliche Rolle spielt, wollen wir durch maßstabgerechte Arbeit beweisen, daß uns Einsatzbereitschaft und Leistungswille genau so wie Gemeinschaftsdenken und Treue zum Führer eiserner Grundsatz ist.“

## Bäuerliche Berufserziehung in Sachsen

Landesbauernführer Körner wendet sich im Wochenblatt der Landesbauernschaft mit folgendem Aufruf an die bäuerlichen Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder:

In wenigen Wochen steht in allen Kreisbauernschaften und für alle Fachschaften die zusätzliche Berufserziehung ein. Ich möchte diesen Augenblick benutzen, um einen Rat und Ausblick zu halten.

Zur Winterarbeitsabteilung 1936/37 wurden im Wochenblatt der Landesbauernschaft Sachsen rund 2400 Beratungen mit 68 000 Teilnehmern neben etwa hundert Arbeitsgemeinschaften und Lehrgängen durchgeführt. Verschiedene Kreise und Bildungskreise bei 615 Ver-

## Prags traurige Demokratie

Die Anhebungsstufe gegen die Sudetendeutschen hält an. Die Anhebungsstufe gegen die Deutschen in der Tschechoslowakei ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Es werden fortgesetzt neue Uebergriffe und Zülfügen — teilweise mit sadistischen Verdrehungen verdrämt — aus allen Teilen des Landes gemeldet. Wie die Sudetendeutsche Partei mittels verfügte auch die tschechische Bezirksbehörde in Dauba ein Versammlungsverbot. Mit Bescheid vom 19. Oktober verbot das Amt die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der Sudetendeutschen Partei in Liboch. Begründet wurde das Verbot damit, daß Liboch an der Elbe eine tschechische Bevölkerungsmehrheit besitze. Die Versammlung trage daher den Charakter einer nationalen Kundgebung und mühe deshalb lebhaften Widerspruch und Aergernis erregen und sei geeignet, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit herbeizuführen.

Auch für Walschau wurde eine Versammlung der Sudetendeutschen Partei verboten, „da die begründete Befürchtung besteht, daß es durch die Veranstaltung dieser Versammlung im Hinblick auf die Konfession der politischen Verhältnisse in der dortigen Umgegend zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung kommen könnte.“ Das gleiche tschechische Amt verbot in seinem Bereich ohne jede Begründung das Andringen von Werbepostern der Sudetendeutschen Partei.

## Gemeindewahlen ausgelegt

In den Verhandlungen des Ministerrates in Prag am Freitag wird von antiumterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich die Regierung bei den Verhandlungen über „die färslichen Ausschreitungen bei Wahltagungen“ entschlossen habe, den Tag für die Gemeindewahlen, 14. November, auf später zu verlegen. Es handelt sich um die Wahlen für etwa 500 Gemeinden, von denen gegen hundert eine starke deutsche Bevölkerung aufweisen. Da sich die Regierung schon vor den Ferien entschlossen gehabt hätte, die Wahlen des „politischen Charakters zu vermeiden“, handelte sie also, wie es heißt, „angelehnt der Grundsätze vollkommen konsequent“, wenn sie nun beschlossene habe, bis auf weiteres sämtliche politische Wahlmanifestationen und Versammlungen zu verbieten (!).

Die Regierung hat auch über die Angelegenheit des Abgeordneten der DAF, K. H. Franz verhandelt und beschlossen, daß sich mit dieser Angelegenheit der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschäftigen wird.

ausschaltungen mit 16 795 Teilnehmern vorgeführt, ergänzen die Vorträge. Dies sind Zahlen, die uns erkennen lassen, welch großes Arbeitsgebiet in der tschechischen Berufsberatung liegt und welch großes Interesse die Gefolgschaft diesem entgegenbringt. Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit all den Mitarbeitern danken, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

Beachte ich weiterhin die Stimmungsberichte, so kann ich auch hierzu sagen, daß der überwiegende Teil der Betriebsführer nicht nur durch Freizeitgewährung und bei Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften durch finanzielle Beihilfen mitgeholfen, sondern selbst aktiv mitgearbeitet hat. So soll es auch sein! Die wenigen Arbeitslosen werden sich auch noch von dem Wert der sachlichen Ausrichtung überzeugen lassen müssen.

Wenn wir nun in den neuen Arbeitsabteilung eintreten, so spreche ich die Erwartung aus, daß Betriebsführer und Gefolgschaft auch im kommenden Winterhalbjahr nicht nur die Veranstaltungen der einzelnen Fachschaften besuchen, sondern Mitarbeiter in dieser großen Arbeitsgemeinschaft werden. Die Vielseitigkeit der Arbeitspläne ist die beste Gewähr dafür, daß jedem etwas geboten wird. Es ist nicht jedesmal etwas Neues, so doch dann bestimmt eine Wiederholung und damit Auffrischung und Festigung sachlichen Wissens.

Die großen Aufgaben in der Erzeugungsbranche und im Vierjahresplan erfordern eine vollständige sachliche Ausrichtung der Betriebsgemeinschaft, und dazu verhilft uns die zusätzliche Berufserziehung.

Sachsen steht im Reich auf diesem Arbeitsgebiet wie in so manchem anderen an erster Stelle. Diesen Plan wollen wir nicht nur halten, sondern uns sichern und ausbauen. Deshalb, Betriebsführer und Gefolgschaft: Durch die zusätzliche Berufserziehung zur wahren Leistungsgemeinschaft und Arbeitsgemeinschaft unter der Führung: Sachsen voran!

## Sachsen im deutschen Lebensraum

Die geschichtliche Ausstellung der Landesbauernschaft in Bautzen

Die große geschichtliche Ausstellung der Landesbauernschaft „Sachsen im deutschen Lebensraum“ — 6000 Jahre

## Mostan zerreiht alle Hoffnung

Londoner Verhandlungen wieder einmal verortet

Die Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsanschlusses dauerte am Freitag vierstündig. In der eingehenden Besprechung wurde der Entwurf einer Entschließung ausgearbeitet, die den Verhandlungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird. Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der „Freiwilligen“, die Wiederherstellung und Verstärkung der Kontrolle erfolgen und wo die Rechte Kriegsführender zugestanden werden sollen. Ihm lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Ueber alle Punkte konnte keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Einmündung der Stellungnahmen der Regierungen erneut beiproben werden muß.

In der Sitzung wurde deutlich, daß die Hoffnung, die nach der letzten Sitzung herrschte, stark gemindert worden ist, weil, wie zu erwarten, von sowjetischer Seite neue Schwierigkeiten gemacht wurden. Der Sowjetbotschafter Malinoff erklärte erneut, daß Sowjetrußland die Frage der Zugestaltung von Rechten Kriegsführender erst dann prüfen wolle, wenn der letzte Freiwillige von ihnen verlassen habe. Diese Haltung Sowjetrußlands einer Ablehnung des englischen Planes gleichkommt, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der Entschließungsentwurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.

## Ribbentrop bei Mussolini

Zur Verlauf seines Aufenthaltes in Rom stattete Botschafter von Ribbentrop am Freitagabend Mussolini und Außenminister Graf Ciano Besuche ab.

## Finnlands Außenminister in Berlin

Der Außenminister Finnlands, Höstti, der vor einiger Zeit den Wunsch äußerte, dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, einen Besuch abzustatten, traf am Freitagabend in Berlin ein; er wurde auf dem Bahnhof vom finnischen Gesandten und Angehörigen des Auswärtigen Amtes empfangen.

sächsischer Geschichte“, die auf Wunsch des Reichsbauernführers zum Reichsbauerntag 1936 in Goslar gezeigt wurde, ist jetzt für etwa vier Wochen im Stadtmuseum in Bautzen errichtet worden. Ein Rundgang, den die Presse unter sachkundiger Führung durch die Ausstellung unternahm, ließ deutlich den technisch vorzüglichen Aufbau sowie die Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellungen erkennen. Die Landesbauernschaft will mit dieser geschichtlichen Ausstellung jedem Volksgenossen ein Bild von den Zielen und Leistungen seiner Vorfahren geben.

Die Geschichte des deutschen Volkes ist eine Bauerngeschichte; bereits vor 5000 Jahren durchzog im Nordland ein Flug die Erde, und in der jungen Steinzeit entstand auf unserem Heimatboden eine ausgeprägte bäuerliche Lebenskultur. Große plastische Karten zeigen die Wanderung nordischer Völker nach Süden und damit auch in den sächsischen Lebensraum. Eine wertvolle Ergänzung hierzu bildet eine Schau von Geräten und Gefäßen, in denen besonders die schurkeramischen Tongefäße nordischen Bauerntrierer und die Urnen der Germanen in ihrer ausgezeichneten handwerklichen Fertigkeit auffallen.

Die Abentafeln berühmter sächsischer Bauernsöhne, wie Gottlieb Richte und Hanns Jossi, beweisen den Leistungsanspruch dieser Ausstellung: „Jede Leistung ist durch das Blut bedingt“.

Nach diesem Gang durch die Entwicklung unseres Lebensraumes zeigt die Ausstellung abschließend die heutige Leistung der sächsischen Landwirtschaft. Sachsen erreichte auch hier einen Vorsprung, der sich würdig an die Leistungen der Ahnen anschließt und uns wiederum zeigt, daß bei jeglichem Schaffen das Blut allein entscheidet!

